

Bad Ischl: Therapiewoche für Alzheimer-Kranke Akupunktur, Qi-Gong und chinesische Medizin

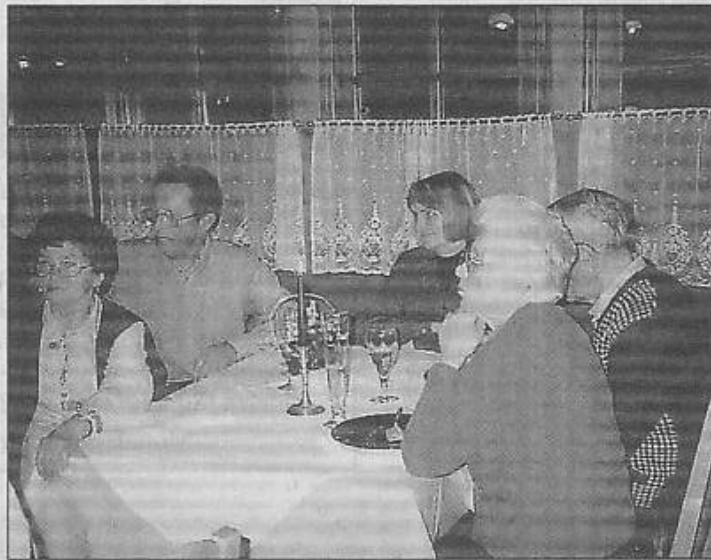
VON WOLFGANG EISL

BAD ISCHL. Ein „Pilotprojekt für den deutschen Sprachraum“ nannte Präsident Andreas Bayer der österreichischen TCM-Akademie den Versuch in Bad Ischl, Alzheimer-Patienten mit chinesischer Medizin zu behandeln.

Veranstalter dieser „Therapie-Woche“ war der Verein „MAS“ (Morbus Alzheimer Syndrom) aus Bad Ischl. 23 Paare und eine Einzelperson haben sich daran beteiligt.

Der Verein, dessen Obfrau die Bad Ischlerin Felicitas Zehetner ist, hat solche Therapiewochen für Patienten und Angehörige schon mehrmals veranstaltet und damit große Erfolge erzielt.

Dieses Mal wurde zur jeweiligen, den Patienten von deren Hausärzten verschriebenen Medikation eine Therapie der China Academie of TCM in Peking angewendet.



Beim Vortrag für Angehörige von Alzheimer-Patienten Foto: MAS

„Die Therapie dauerte zwei mal zehn Tage. Die Patienten wurden mit Akupunktur und Tuina, chinesische Kräutermedizin, behandelt und turnten mit

seinem Shaolin-Mönch Qu-Gong“.

Die Resultate waren vielversprechend: Es war eine deutliche Verbesserung der Erinne-

rungsfähigkeit und der Bewegungsfähigkeit festzustellen. Die vegetativen Begleiterscheinungen wie Schlaf- und Verdauungsstörungen und Inkontinenz sind deutlich zurückgegangen“, konnten die Ärzte feststellen.

Einen zusätzlichen Erfolg brachte das Spurenelement Indium, das den Alzheimer-Patienten verabreicht worden ist.

Die Patienten werden nun von niedergelassenen Therapeuten weiterbehandelt. „Die Zielsetzung ist eine größere Effektivität und damit verbunden auch eine Kosteneinsparung“, erklärt Felicitas Zehetner.

200.000 (diagnostizierte) Alzheimer-Patienten in Österreich (20.000 in Oberösterreich) würden in den kommenden Jahren gewaltige Auswirkungen auf die Finanzierung des Gesundheitssystems haben.

Schon im Juli und August sind in Zusammenarbeit mit dem Ischler Spital weitere Therapiewochen geplant.